

kes unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik geworden.

Die Einheit der drei
Parteitagsdokumente

Die Volksaussprache wird von Anbeginn dadurch gekennzeichnet, daß die drei Parteitagsdokumente in ihrem untrennbaren Zusammenhang verstanden und erörtert werden. Das entspringt der Natur der Sache. Das Programm weist den Weg, umreißt die Ziele, für die wir auf lange Sicht kämpfen: „Alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen.“ Die SED „sieht ihre Aufgabe darin, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten. Ihr Ziel ist es, die kommunistische Gesellschaft zu errichten.“

Da über den Weg zu diesem Ziel, über die notwendigen praktischen Schritte in dem vor uns liegenden Fünfjahrplan-Zeitraum konkrete Aussagen im Entwurf der Direktive des IX. Parteitages für die Entwicklung der Volkswirtschaft 1976 bis 1980 getroffen werden, betrachten wir Kommunisten — um sinngemäß ein Wort Lenins zu benutzen — den Wirtschaftsplan als unser „zweites Programm“.

Die Bedeutung
des Statuts
unseres Kampfbundes

Im Statut wird die Frage nach dem Wesen der Partei beantwortet. Sie „ist der bewußte und organisierte Vortrupp der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. Als freiwilliger Kampfbund Gleichgesinnter vereinigt sie in ihren Reihen die fortschrittlichsten Angehörigen der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und der anderen Werktätigen.“

Durch das Statut wird garantiert, daß die Kommunisten einheitlich und geschlossen, ideologisch prinzipienfest für die im Programm vorgezeichneten strategischen Ziele kämpfen. Zu diesem Zweck regelt das Statut auf der Grundlage des Prinzips des demokratischen Zentralismus die innerparteilichen Beziehungen, verankert die Leninschen Normen des Parteilebens, bestimmt die Formen und Methoden der Leitung und Organisation der Partei, ihrer Verbindungen zu den Massen. Im Abschnitt I, auf dessen fundamentale Bedeutung bereits Lenin bei der Ausarbeitung der Lehre von der Partei neuen Typus hinwies, werden die Normen der Parteimitgliedschaft, die Pflichten und Rechte der Kommunisten bestimmt.

Es ist bemerkenswert, daß in der Diskussion über die Parteitagsdokumente von den Genossen sehr ausführlich und konstruktiv über den 1. Abschnitt des Statuts gesprochen wird. Warum wohl spielt in der Volksaussprache die Erörterung der Pflichten und Rechte der Kommunisten eine so wesentliche Rolle?

Die wachsende
Führungsrolle der SED

Die Genossen gehen dabei zuerst von ihren eigenen Erfahrungen aus, die sie in den Reihen unseres Kampfbundes bei der Verwirklichung der Politik des VIII. Parteitages gesammelt haben. Erfahrungen, die besonders im Verlauf der Parteiwahlen gründlich analysiert und verallgemeinert worden sind. Die aktive Teilnahme an der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, des Zentralkomitees und der eigenen Grundorganisationen hat die Genossen bewußt werden lassen, was im Parteiprogramm steht: „Je weitreichender und komplizierter die Aufgaben der Leitung und Planung aller Seiten und Formen der gesellschaftlichen Prozesse werden, desto mehr erhöht sich die Rolle der politischen Führung der Gesellschaft durch die marxistisch-leninistische